

[Pdf free] Militär und Eisenbahn in der Habsburgermonarchie 1825-1859 (Militär-geschichtliche Studien, Band 37)

Militär und Eisenbahn in der Habsburgermonarchie 1825-1859 (Militär-geschichtliche Studien, Band 37)

Von Burkhard Köster

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #3308540 in BcherVerffentlicht am: 1999-03-24Abmessungen: 9.69 x 1.06b x 6.93l, Einband: Gebundene Ausgabe342 Seiten | File size: 38.Mb

Von Burkhard Köster : Militär und Eisenbahn in der Habsburgermonarchie 1825-1859 (Militär-geschichtliche Studien, Band 37) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Militär und Eisenbahn in der Habsburgermonarchie 1825-1859 (Militär-geschichtliche Studien, Band 37):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die

Erfindung der Geschwindigkeit, oder: sterreich ohne Anschlu. Von Hubert Kraill Der Autor Burkhard Kster, ein Offizier der Bundeswehr, erfat in dieser Monographie den militrischen Stellenwert in theoretischer berlegung und praktischer Ausfhrung, der (noch "jungen") Eisenbahn im Habsburgerreich der ersten Hlfte des 19. Jahrhunderts, von der Garnisonsfourage zum Massenaufmarsch, von konomischen Trassierungskonzepten der Privatbahnen, zu militrischen der staatlichen Bahn. Von Forschungsstand, Literatur- und Quellenlage ausgehend, den sich geschichtlich wandelnden Begriffsbedeutungen von "Strategie" und "Logistik", und einer kurzen Darlegung des militrischen Transportwesens vom 17. bis zum 19. Jh., der Entwicklung des Streckennetzes in gegenseitiger Abhngigkeit von zivil- (Handel, Industrie) und militr-strategischen (Operationen, Nachschub) Interessen und Notwendigkeiten des sterreichischen Kaiserreichs, auch in Wechselwirkung mit den deutschen Kleinstaaten im Rahmen des "Deutschen Bundes", der Metamorphose des Befrderungsgedankens vom Fuhrwerkwesen, ber die Pferdeisenbahn zur Lokomotiveisenbahn, der Schilderung von brokratischer Umsetzung und Bauausfhrung in verschiedenen historischen Stadien (mit zahlreichen Karten), in welchen sich der Stellenwert der Eisenbahn im Kalkl des Militrs wandelte und entwickelte, von militrtheoretischen berlegungen, hauptschlich die Truppenversorgung umfassend, welche durch infrastrukturelle Voraussetzungen die Truppenbewegung (Unterkunft und Verpflegung von Ort zu Ort) determinierte, bis zur praktischen Erprobung und Anwendung in Konfliktsfllen mit Transport von Truppen und Equipage verschiedener Waffengattungen, sowie militrischer Einflunahme auf die (Eisenbahn-)Netzentwicklung (welche gegenber zivilen Interessen meist hintangestellt wurde), erlutert der Autor die, durchaus zhe, Erkenntnisfindung im logistischen Denken der militrischen und politischen Fhrungsschicht in sterreich, und trge Entwicklung in der pragmatischen Durchfhrung beim Konzipieren und Bauen einzelner Strecken, auch im Vergleich mit anderen europischen Staaten, ebenfalls die militrische Vorreiterrolle der sterreichischen Armee in der operativen Nutzbarmachung dieser, damals neuen, High-End-Technologie. "Trge" geprgt vor allem durch eine (nie mehr endende) berschuldung der sterreichischen Monarchie nach den napoleonischen Kriegen, "zh" durch das Ringen "mit sich selbst" aufgrund von Kosten-Nutzen-Rechnungen bei Planung, Bauausfhrung, letztendlich Nutzung von Eisenbahnen, auch durch das Feilschen des rars als Grokunden um Preise des Transports von Menschen und Gtern (Truppen, Kavallerie- und Zugpferde, Verpflegung, Waffen, Artillerie, Munition, Gert) in Friedens- und Kriegszeiten, bei den, vorerst meist privaten, Eisenbahngesellschaften, auch wegen dem Abwgen des, heute selbstverstndlichen, Transports gegen den Marsch, mit seinen Belastungen fr die Zivilbevkerung (Unterbringung, Verpflegung), aber auch fr das Equipment (Montur, "Gerst") und der Gesundheit des Soldaten. Fesselnd ist das Bewutwerden unmittelbar beim Lesen, welchen Bruch mit althergebrachter und bis dahin vorstellbarer Zeitdimension der kombinierte Einsatz von Telegraph und Eisenbahn bei Truppenverlegungen herbeigefhrt hat, anschaulich und drastisch vor Augen gefhrt anhand der Revolutionsereignisse in Wien 1848 und Ungarn 1849, sowie dem Konflikt mit Preuen 1850: Technische Steine, ins logistische Rollen gebracht, die 100 Jahre lang weiter zu den Schlachtfeldern rollen sollten'... Bemerkenswert die Klarstellung, wie immer wieder in erster Linie zivile Interessen die Trassierungsfhrung bestimmten, welche den militrischen meist nicht widersprachen, dennoch darber stattfindende kleinliche Auseinandersetzungen und brokratische Entscheidungsprozesse den Netzausbau gigantisch verzgerten, wie immer wieder die Unentschlossenheit der politischen Interessentrger zwischen Staats- und Privatbahnsystem, die Finanzierung und Planung des Bahnbaus durch Verstaatlichungen und Privatisierungen, und Reverstaatlichungen und Reprivatisierungen, alles jeweils extrem kostenintensiv, torpedierte, wie immer wieder Vorsprnge, Vorteile, Vorreiterpositionen im Eisenbahnwesen gegenber anderen europischen Staaten aufgrund mangelnder Umsetzung gewonnener Erfahrungen, Ignorierung kompetenter Offizierseingaben, oder durch Machtkmpfe von Armeeorganisationseinheiten konkurrierender Kompetenz, welche im (auch heute bekannten) Heilsuchungsproze stndiger Umstrukturierungsmanahmen immer weniger effizient geworden sind, preisgegeben wurden, wie immer wieder das unterentwickelte Kapitalsystem, der permanente fiskalische Finanzmangel, die wuchernde Staatsverschuldung und die immer grer werdende wirtschaftliche und soziale Rckstndigkeit, einen zeitlich halbwegs annehmbaren Ausbau der rumlich militrisch und wirtschaftlich sinnvoll geplanten Strecken verhinderte, wodurch sterreich den Anschlu an die Industrienationen Europas verloren hat und immer weiter ins konomische Nirwana zurckfiel, man knnte heute sagen: Den strukturellen Schwellen-Status erlangte, anstatt sich am eigenen Zopf aus dem Sumpf ziehen zu knnen, anhand verkehrstechnischer und wirtschaftlicher Erschlieung der Monarchie und militrisch ermglichter Wahrung der internationalen Wahrnehmung als europische Gromacht, resultierend somit das alles, unter anderem (und vorerst), im Kriegsverlauf 1859 und 1866. Quasi wie Scheitern zum sterreichischen Prinzip, und aus einem "Reich" in jeglicher Beziehung das Gegenteil wurde'... Man knnte auch, zwischen den Zeilen den Schlu ziehend, sagen: Selbst die Geschichte der Eisenbahn in sterreich zur Zeit des Neoabsolutismus, als Parabel fr die neuzeitliche Geschichte sterreichs, ist das Libretto einer blen Operette, deren tragische Sentimentalitt durch die naive Melodie des heiligen Eifers eines Chores von (Eisenbahn-)Enthusiasten camoufliert wird, wodurch ein bemhter Mythos aufrecht erhalten werden kann (was sich jedoch, wie fr die Monarchie, ebenso fr jede sonstige politische Epoche sterreichs betreffend sagen lt: Jede Vergangenheit hat ihre Narren, die ihr nachweinen, so wie jede Gegenwart ihre Adepten, die blind ihrer oft zweifelhaften Zukunft huldigen). Angesichts der naturgemen Trockenheit des Themas, findet der Autor einen klaren, stets Interesse weckenden, wissenschaftlich distanzierten Sprachduktus, soda bei diesem fachspezifisch

sprden Themenkomplex, welcher entweder weder Eisenbahnenthusiasten richtig zu fesseln vermag, oder noch Militrhistoriker wesentlich relevant erscheint, ein gut lesbarer Stil resultiert, der sowohl jenem, als auch diesem, das stndige Weiterlesen gewhrleistet. Es verwundert nicht (und ist doch ein echter Glcksfall!), da diese Studie im Rahmen einer Dissertation, der ffentlichkeit als Buchpublikation (des Militrgeschichtlichen Forschungsamtes im R. Oldenbourg Verlag) zugnglich gemacht wurde. Die Unmenge an Funoten strt den Leseflu nicht, und bevorzuge ich vor Anmerkungen im Anhang, die Kurzbiographien in den Funoten habe ich als sehr praktisch empfunden. Die kritische Rezeption der verwendeten Literatur kennzeichnet die wissenschaftliche Qualitt dieser Untersuchung: Nicht "Abschreiben", sondern (oftmals mhsames, schien mir) "Hinterfragen" von scheinbar besttigten Fakten adelt das Unterfangen des Autors. Indessen ein Stichwort- oder Sachregister fehlt (und nicht unbedingt ntig scheint), vervollstndigen ein sehr umfangreiches Literaturregister, ein Personenregister, und einige Tabellen im Anhang den Eindruck eines sehr sauber produzierten, qualitativ hochwertigen Druckwerks, zu welchem auch ein klassisches Schriftbild mit einer nicht zu kleinen Schrift auf angenehm griffigem Papier, ein sauberer, nur nahezu fehlerfreier Satz (besonders aufflliger Druckfehler: In der Legende der Karte auf Seite 265 sind die Linien-Grautne, oder die Beschriftungen, je nachdem, der "Noch auszufhrenden Eisenbahnlinien" und der "In Betrieb befindlichen Eisenbahnlinien" vertauscht), und eine durchdachte Kapitel-Gliederung gehrt, welches alles in allem ebenfalls zur leichten Lesbarkeit des Buches beitrgt. Ich bin weder das eine, noch das andere, also kein Eisenbahnenthusiast, und auch kein Militrhistoriker, dennoch fand ich also in diesem extrem fundierten Werk eine faszinierende und spannende Lektre, welche meinen Horizont ebenso zu erweitern vermochte, wie es die Eisenbahn im 19. Jahrhundert fr Europa tat.

Produktbeschreibung Burkhard Kster: Militr und Eisenbahn in der Habsburgermonarchie 1825-1859. Militrgeschichtliche Studien, Band 37. Herausgegeben von Friedhelm Klein und Hans Erich Volkmann. Oldenbourg Verlag, 1999. XI plus 335 Seiten

Kurzbeschreibung Der Autor untersucht den Umgang der k.k. Arme mit dem revolutionren Transporttrger Eisenbahn gleichsam von der Stunde Null bis zu seinem vollstndigen Gebrauch als operatives und strategisches Mittel der Kriegfhrung. Dabei wird deutlich, da die sterreichische Entwicklung in der Frhphase der Eisenbahn als Modellfall fr die Denkstrukturen und den Bewutwerdungsproze in anderen europischen Armeen gelten kann. ber den bislang unbeschriebenen Friedens- und Einsatzbetrieb sowie die logistischen, operativen und strategischen Entwicklungstendenzen hinaus zeigt die Arbeit, da einige seit ber hundert Jahren gltige Facetten im militrhistorischen Bild des Habsburgerreiches neu einzuordnen sind.